# Münsterländische Volkszeitung

## Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6,00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 221 — Samstag, den 25. September 1921 — 45. Jahrgang


# Aufdeckung geheimer Organisationen

## Aufsehenerregende Mitteilungen des badischen Staatspräsidenten.

tu. **Karlsruhe**, 24. Sept. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des badischen Landtags machte der Staatspräsident aufsehenerregende Mitteilungen über das Bestehen von politischen Geheimorganisationen und deren Bestimmungen, die von der Staatsanwaltschaft aufgefunden wurden. Diese Bestimmungen der Geheimorganisationen haben folgenden Wortlaut: Die Ziele unserer Partei ergeben sich aus der Lage. 1. **Geistige Ziele:** Pflege und Verbreitung des nationalen Gedankens. Bekämpfung aller antinationalen und internationalen Bestrebungen. Bekämpfung der internationalen Sozialdemokratie und der linksradikalen Parteien. Bekämpfung der antinationalen Weimarer Verfassung in Wort und Schrift. Aufklärung weiter Kreise über diese Verfassung. Unterstützung einer für Deutschland allein möglichen Verfassung auf förderalistischer Grundlage. 2. **Materielle Ziele:** Sammlung von entschlossenen nationalen Männern zu dem Zweck, die vollständige Revolutionierung Deutschlands zu verhindern, bei großen inneren Unruhen deren völlige Niederwerfung zu erzwingen und durch Einsetzung einer nationalen Regierung die Wiederkehr der heutigen Verhältnisse unmöglich zu machen, die durch den Versailler Vertrag angestrebte Entmannung und Entwaffnung Deutschlands unmöglich zu machen und dem Volke seine Wehrmacht und die Bewaffnung soweit wie möglich zu erhalten. Die Organisation charakterisiert sich in ihren weiteren Bestimmungen wie folgt: Die Organisationen ist eine geheime Organisation. Sie verpflichtet die Mitglieder untereinander, ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen, wodurch jeder Angehörige der Organisation der weitgehendsten Hilfe aller anderen Mitglieder sicher sein kann. Die Mitglieder verpflichten sich, ein Machtfaktor zu sein, um geschlossen als starke Einheit dazustehen, wenn die Not, die Ehre unseres Vaterlandes und die Erreichung unserer Ziele es erfordern. Jeder verpflichtet sich zum unbedingten Gehorsam gegenüber der Leitung der Organisation. Die Verpflichtungsformel lautet: Ich erkläre ehrenwörtlich, daß ich deutscher Abstammung bin. Ich verpflichte mich ehrenwörtlich durch Handschlag, mich den Satzungen zu unterwerfen und nach ihnen zu handeln. Ich gelobe, dem obersten Leiter der Organisation unbedingten Gehorsam zu leisten und über alle Angelegenheiten strengstes Stillschweigen zu bewahren.

Der Staatspräsident stellte nach Verlesung dieser Mitteilung fest, daß der Mörder Tillessen einer Kölner Zentrumsfamilie angehört, seiner Schwester aber geschrieben habe, sie solle künftig deutschnational wählen. Ferner fügte der Staatspräsident hinzu, daß die beiden Mörder Erzbergers dieser geheimen Organisation angehören, ebenso Killinger und Müller.

## Die neue bayerische Regierung

**Austritt der bayerischen Mittelpartei aus der Koalition.**

**Graf Lerchenfeld für eine unverbrüchliche Treue zum Reich.**

wtb. **München**, 24. Sept. (Drahtbericht.) In der Abendsitzung des bayerischen Landtages, die um ½9 Uhr begann, war Ministerpräsident Graf Lerchenfeld erschienen, der gleich zu Beginn der Sitzung dem Hause folgende Vorschlagsliste für die Neubesetzung des Ministeriums unterbreitete:

**Ministerpräsident und gleichzeitig Minister des Aeußern und Minister der Justiz Graf Lerchenfeld; Inneres Dr. Schweyer; Unterricht und Kultus Dr. Matt; Finanzen Dr. Krausneck; Soziale Fürsorge Oswald; Landwirtschaft Wutzelhofer; Handel, Industrie und Gewerbe Hamm. Die bayerische Mittelpartei hat demnach kein Mitglied ihrer Partei mehr im Ministerium. Sie ist aus der Koalition ausgeschieden. Nach dieser Mitteilung erklärte Präsident Königbauer, daß er das Einverständnis des Hauses für diesen Vorschlag annehme. Widerspruch erfolgte nicht. Der Präsident begrüßte hierauf das neue Staatsministerium, insbesondere den Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld unter dem Beifall des Hauses auf das herzlichste und gedachte in seinen weiteren Ausführungen auch des vormaligen Staatsministeriums, besonders des Ministerpräsidenten von Kahr, dem er den herzlichsten Dank aussprach. Darauf betraten die neuen Minister den Sitzungssaal, worauf Ministerpräsident Graf Lerchenfeld in kurzen Strichen sein Programm bekannt gab. Er umschrieb die von ihm vorgesehene bayerische Politik, gedachte der großen Verdienste seines Vorgängers von Kahr und betonte, daß eine seiner wichtigsten Aufgaben die Aufrechterhaltung der mühsam errungenen Ordnung und Ruhe des Staates sein werde. Bezüglich des Verhältnisses zum Reiche stehe für ihn die Treue zum Reiche unverbrüchlich fest. Er werde bestrebt sein, auch nach der politischen Seite hin das Verhältnis zwischen Reich und Staat auf das beste zu pflegen. Der dritte große Gedanke, von dem er sich leiten lasse, müsse der der sozialen Versöhnung sein. Weiter gedachte der Ministerpräsident der pfälzischen Brüder und gab seinem Mitgefühl über das furchtbare Unglück in Ludwigshafen Ausdruck. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde wiederholt von lebhaften Bravorufen begleitet. Ein Antrag Dr. Hilperts (Bayerische Mittelpartei), sofort in die Regierungserklärung einzutreten, wurde abgelehnt.**

## Baldige Verständigung zwischen Reich und Bayern.

tu. **Berlin**, 24. Sept. (Drahtbericht.) **Wie an zuständiger amtlicher Stelle verlautet, besteht die allerbeste Hoffnung, bald zu einer Verständigung zwischen dem Reich und Bayern ohne Sieger und Besiegte zu kommen.**

**Die Haftentlassung Fischers vom Landtag abgelehnt.**

tu. **München**, 23. Sept. Im Gegensatz zum Geschäftsordnungsausschuß hat die Vollsitzung des Landtages den Antrag auf Haftentlassung des unabhängigen Abgeordneten Fischer abgelehnt.

**Politische Aussprache am 29. September.**

tu. **München**, 24. Sept. (Drahtber.) Im Anschluß an die Vollsitzung des Landtages trat noch vorgestern am späten Abend der Aeltestenausschuß zusammen und beschloß, daß am Donnerstag, den 29. September die politische Aussprache auf Grund der Programmrede des Ministerpräsidenten beginnen soll. Man rechne mit einer zwei- bis dreitägigen Dauer der Verhandlungen.

## Die Opposition gegen Dr. Wirth.

tu. **München**, 24. Sept. (Drahtber.) **Der erweiterte geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei in Bayern hat gestern übereinstimmend festgestellt, daß ein Eintritt der Deutschen Volkspartei in ein Reichskabinett, an dessen Spitze Dr. Wirth steht, nie und nimmer in Betracht kommen könne.**

**Führende Industrielle des Zentrums beim Kanzler.**

**Berlin**, 23. Sept. Der Reichskanzler empfing am Donnerstag vormittag führende Industrielle des Zentrums, darunter auch den Zentrumsabgeordneten Klöckner, die mit dem Kanzler über die gegenwärtige politische Lage Rücksprache nahmen. Von seiten der Regierung wird betont, daß bisher keinerlei irgendwie verbindliche Besprechungen über die Umbildung der Reichsregierung stattgefunden haben.

**Zusammentritt des Ueberwachungsausschusses.**

**Berlin**, 23. Sept. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages, dem die Kontrolle der Staatsgeschäfte obliegt, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, wird am Sonnabend zusammentreten. Der Reichstag selbst wird am Dienstag seine Arbeiten wieder aufnehmen.

## Die Mörder Erzbergers in Belgien?

**Eine Spur von Erzbergers Mördern?**

wtb. **Paris**, 24. Sept. (Drahtbericht.) Das „Journal" meldet aus Brüssel: Ein gut gekleideter Mann, der französisch mit starkem deutschen Akzent spricht, stellte sich in zwei Handelshäusern in Mons vor, um Stoffe zu billigen Preisen zu verkaufen. Die Besitzerin des einen Geschäftshauses hatte den Eindruck, daß sie das Gesicht des Verkäufers bereits gesehen hätte, und sie erinnerte sich, daß dieser Heinrich Schulz, der Mörder Erzbergers, sein müsse, von dem die „Dernière Dewres" aus Brüssel das Bild gebracht hatte. Sie machte von ihrer Vermutung der Polizei Mitteilung, die nach dem inzwischen verschwundenen Manne forscht.

Havas meldet gleichfalls aus Mons, daß die Polizei zwei verdächtige Männer sucht, die mit Stoffen Geschäfte treiben. Zahlreiche Zeugenschaften scheinen anzudeuten, daß sie die Mörder Erzbergers seien.

## Ein ständiger internationaler Gerichtshof.

wtb. **Genf**, 23. Sept. Briand hat an den Präsidenten der Völkerbundsversammlung folgendes Telegramm gerichtet: Zum Empfange der Mitteilung über die endgültige Errichtung eines ständigen internationalen Gerichtshofes spricht die französische Regierung den Mitgliedern der Völkerbundsversammlung ihre Bewunderung für den Geist der Versöhnung und der hohen Solidarität aus, der ihr gestattete, diese heikle Aufgabe in so kurzer Zeit durchzuführen. Die französische Regierung zweifelt nicht daran, daß der hohe Gerichtshof die Hoffnungen verwirklichen wird, welche die Kulturwelt in ihn setzt um die Herrschaft des Rechts unter den Völkern zu sichern.

## Der Breslauer Polizeipräsident protestiert.

wtb. **Breslau**, 24. Sept. (Drahtbericht.) Der Polizeipräsident z. D. Liebermann hat an den Reichstagspräsidenten Loebe ein Schreiben gerichtet, in dem er sich gegen die Anklagen verwahrt, die Loebe in einer Rede vor dem hiesigen sozialdemokratischen Verein gegen ihn vorgebracht hat. Er fordert den Reichstagspräsidenten auf, die ehrenkränkenden und unzutreffenden Anschuldigungen entweder öffentlich zurückzunehmen oder so zu begründen, daß die gemachten Vorwürfe klargestellt und ihre Grundlosigkeit nachgewiesen werden könne. — (Nach Wiedergabe der Rede des Reichstagspräsidenten Loebe in Nummer 218 der „Volkswacht" hatte Präsident Loebe vor dem hiesigen sozialdemokratischen Verein in einer Versammlung u. a. geäußert: „Die Republik darf sich nicht von ihren Beamten auf der Nase herumtanzen lassen, von ihren Richtern herausfordern lassen und das Volksbewußtsein täglich verletzen lassen. Sie muß durchgreifen, schneller und energischer als es gegen Herrn Liebermann geschehen ist.")

## Eine Warnung an die Wucherer.

**Erlaß des preußischen Innenministers.**

(( **Berlin**, 24. Sept. (Drahtber.) **In einem gestern erscheinenden Erlaß des preußischen Ministers des Innern wird unter Hinweis auf die Tatsache, daß in letzter Zeit mehr und mehr alte Warenbestände zu übermäßig hohen und teilweise wucherischen Preisen verkauft wurden, eine dringende Warnung an alle Händlerkreise für Artikel des täglichen Bedarfs, insbesondere Lebensmittel, gerichtet sich von diesem Treiben freizuhalten. Der Minister kündigt bei Nichtbeachtung schärfstes Vorgehen an.**

**Brandenstein bekennt Farbe.**

**Berlin**, 23. Sept. Der zurückgetretene thüringische Minister Freiherr von Brandenstein ist dem „Berl. Tagebl." zufolge offiziell zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

**Hitlers Haftentlassung.**

tu. **München**, 23. Sept. De rFührer der nationalen sozialistischen Arbeiterpartei Adolf Hitler, der unter dem Verdacht einer beabsichtigten Demonstration vor dem Landtag verhaftet worden war, ist vorgestern wieder aus der Polizeihaft entlassen worden.

## Das Unglück von Oppau.

**Bildung eines Hilfskomitees.**

**Berlin**, 24. Sept. (Drahtbericht.) **Der Reichskanzler Dr. Wirth hat gestern an den bayerischen Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er namens der Reichsregierung die Bildung eines Hilfskomitees zur Linderung der durch das Oppauer Unglück entstandenen Schäden vorschlägt; in dem Komitee sollen auch die bayerische, badische und hessische Regierung entsprechend vertreten sein. Von diesem Vorschlag der Reichsregierung wurde zugleich der badische Staatspräsident und der hessische Ministerpräsident verständigt. Falls, wie zu erwarten ist, die befragten süddeutschen Regierungen einverstanden sind, bittet die Reichsregierung die bayerische, badische und hessische Regierung, zu einer weiteren Besprechung Vertreter auf Sonnabend, den 24. September, nach Berlin zu entsenden, wo vormittags 10 Uhr im Reichsarbeitsministerium die erste Sitzung des vorgeschlagenen Komitees stattfinden würde.**

Zwischen der Reichsregierung und den durch das Unglück von Oppau berührten Landesregierungen schweben Verhandlungen über die Bildung eines Hilfsausschusses, der die Spenden für die von dem Unglück Betroffenen sammeln und in engster Verbindung mit den örtlich beteiligten Stellen und Organisationen verwenden soll. Spenden nimmt schon jetzt die Amtskasse 35, Postscheckkonto Berlin 58726 entgegen. Weitere Annahmestellen werden demnächst bekanntgegeben.

Der Reichsarbeitsminister hat die Hauptversorgungsämter Karlsruhe, Würzburg und Frankfurt a. M. angewiesen, der bayerischen Regierung sofort zur Hilfeleistung für das Unglück in Oppau Aerzte, Personal, Betten und Sanitätsmaterial zur Verfügung zu stellen.

## Die Beisetzung der Opfer des Oppauer Unglücks.

tu. **Ludwigshafen**, 24. Sept. (Drahtbericht.) Die Stadtverwaltung gibt den Zeitungen die erste amtliche Liste bekannt. Sie umfaßt 120 Namen. Die Beisetzung der Toten begann gestern morgen 9 Uhr und wird wahrscheinlich den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Es wurden diejenigen Opfer beigesetzt, deren Identität von den Angehörigen einwandfrei festgestellt werden konnte. Die übrigen Toten bleiben solange aufgebahrt, bis ihre Persönlichkeit festgestellt ist. Sonntag morgen findet eine allgemeine Trauerfeier auf dem Friedhof statt. Gegenwärtig weilt der bayerische Minister Oswald und der Regierungspräsident von Speyer an der Unglücksstätte.

**Die Wache auf den Trümmern von Oppau.**

)) **Ludwigshafen**, 24. Sept. (Drahtber.) Französische Kolonialtruppen, Madagassen, haben die Zugangsstraße für die von allen Seiten herbeieilende Menschenmenge gesperrt. Aber nicht alle sind Zuschauer, die an die Unglücksstelle eilen, um neugierig die Trümmerhaufen zu sehen. Der große Teil der Menge, die sich vor den Wachhäusern aufgestellt haben, sind Bekannte, Verwandte, Angehörige von Arbeitern, die vermißt sind. Man sieht in den Straßen von Oppau viele Frauen weinend herumgehen. Manche Einwohner haben resolut ihre Habseligkeiten zusammengerafft und sind aus dem Orte geflohen.

**Zahlreiche Arbeiter erblindet.**

)( **Ludwigshafen**, 24. Sept. Die Zahl der Belegschaft des ganzen Werkes betrug zur Zeit der Explosion 2225 Mann. Unter den Verwundeten befinden sich viele, die erblindet sind. In der Heidelberger Augenklinik sind bereits etwa 40 solcher Erblindeter eingeliefert worden.

**Die Berliner Spende für Oppau.**

tu. **Berlin**, 23. Sept. Der Berliner Oberbürgermeister hat an den Gemeindevorstand in Oppau folgendes Telegramm gesandt: Die deutschen Städte, an ihrer Spitze die Reichshauptstadt, sind erschüttert von dem schweren Unglück, daß so zahlreiche Opfer der arbeitenden Bevölkerung in Ihrer Gemeinde gefordert hat. Mit aufrichtigem Mitgefühl gedenken wir derer, die unerwartet und unverschuldet Leben und Gesundheit im Kampf um das Dasein lassen mußten; wie der so plötzlich ihrer Ernäherer beraubten Hinterbliebenen. Als Vorsitzender des deutschen Städtetages und als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Der Berliner Magistrat hat die Bewilligung von 100 000 Mark bei der Stadtverordnetenversammlung zur Linderung der ersten Not gegeben und hofft, den Betrag in den nächsten Tagen überweisen zu können.

---

## Für 745 Millionen Goldmark Schiffe ausgeliefert.

wtb. **Paris**, 24. Sept. (Drahtbericht.) **Die Reparationskommission veröffentlicht eine Note, der zufolge in der 22. Sitzung der Kommission der Wert der von Deutschland in Ausführung des Anhanges 3 Teil 8 des Friedensvertrages ausgelieferten Schiffe auf 745 Millionen Goldmark festgesetzt wurde. Von dieser Zahl sind gewisse Unkosten für Reparaturen, Miete und Ueberführung abzusetzen. Die sich hiernach ergebende Summe wird Deutschland angeschrieben werden. In der Gesamtzahl sind lediglich die vor dem 1. Mai 1920 abgelieferten Schiffe einbegriffen. Der Bruttotonnengehalt der Schiffe beträgt insgesamt 2 153 407 Tonnen.**

**Alexander schwer erkrankt.**

wtb. **Paris**, 23. Sept. Wie das Journal mitteilt, gibt der Gesundheitszustand König Alexanders von Serbien, der sich augenblicklich in Versailles zur Erholung aufhält, aufs neue Anlaß zur Beunruhigung.

**Beschleunigter Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.**

tu. **Paris**, 23. Sept. Der französische Wiederaufbauminister Loucheur unternimmt augenblicklich eine Inspektionsreise durch das Departement Pas de Calais Somme. Bei dem Empfang in Peus erklärte er, er würde sein möglichstes tun, um die Frist für die Vollendung des Wiederaufbaues auf 7 Jahre zu beschränken.

...? ...ere Weg.

...weltkrieg hat den Beweis erbracht, daß unser ...hes Volk ein vorbildliches und unermüdliches Organisationstalent besitzt, und es gibt wohl kein Land auf Erden, in dem die Organisationstätigkeit so große Fortschritte zu verzeichnen hat wie in Deutschland, in dem aber auch durch die Organisation so viel für die Interessenten der Organisationen geleistet worden ist. Letzteres tritt aber in ganz besonderem Maße bei den Arbeitergewerkschaften zu Tage und liegt darin für deren Organisation ein großer Erfolg.

Leider müssen wir Beamten heute noch feststellen, daß ein derartiger Erfolg für die deutsche Beamtenschaft noch in weiter Ferne zu schweben scheint und zwar durch die Mitschuld eines großen Teiles der Beamtenschaft.

Wir müssen erkennen und es uns auch selbst eingestehen, daß die Beamtenschaft, befreit von dem früheren auf ihr lastenden Druck von oben, ihre Kräfte mehr und mehr mißbraucht, um sich gegenseitig zu befehden, anstatt alle Nerven und Sehnen anzuspannen, um die Zersplitterung zu beseitigen, um für das gemeinsame Wohl der Beamtenschaft zu wirken. Liegt denn die Zersplitterung oder der restlose Zusammenschluß aller Beamten im Interesse der gesamten Beamtenschaft? Die Antwort hierauf geben uns die Arbeitergewerkschaften. —Die Beamten aller Kreise werden sich doch bald darüber einig sein müssen, daß nur eine einheitliche Kampffront — eine Einheitsorganisation — auf gewerkschaftlicher Grundlage aufgebaut, in der heutigen Zeit es ermöglichen kann, die gestellten Forderungen durchzudrücken.

Lehrgeld haben wir doch wahrlich schon genug bezahlt und Beweise haben uns die Arbeitergewerkschaften (letzter Textilarbeiterstreik) oft genug vor Augen geführt. Werfen wir alle Sonderbrödeleien, Standesdünkel, Ueberhebung, Titel und Rangsucht von uns; denn dieses schädigt nur das Ganze.

Dieser Gedanke der Einheitsfront, des Einheitskampfes, kann von uns nicht willkürlich hingeworfen oder aus Eigensinn vertreten werden, nein, er muß jedem Beamten ehrlich durch Fleisch und Blut dringen, denn er findet seine Berechtigung in den gemeinsamen Aufgaben der deutschen Beamtenschaft zur Hebung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Wir müssen uns grundsätzlich — ohne Rücksicht auf persönlichen Vorteil — nur von diesem allgemeinen Grundsatz, der die Lebensfrage der Beamtenschaft bildet, leiten lassen. Die Arbeitergewerkschaft hat diesen Grundsatz.

Wir haben schon wiederholt feststellen müssen, daß die heutige Gesetzgebungsmaschine doch etwas anders eingestellt ist wie früher, es geht nicht mehr so, daß eine einzelne Person eines Berufes sich irgendwie an eine einflußreiche Person heranschleicht, sich „lieb Kind macht" und versucht, auf diesem Wege für sich etwas besonderes herauszuschlagen; diese Zeiten sind Gott sei Dank vorüber.

Den vorgezeichneten Weg, zum Ziele zu gelangen, geben uns fortgesetzt die Arbeiterorganisationen und zwar in ihrer felsenfesten Solidarität, in ihrem Grundsatz „Zusammenschluß macht stark!" Dieser Grundsatz kann aber nicht nur für die organisierte Arbeiterschaft allein maßgebend sein, sondern ist für die ganze, der Verelendung mit Riesenschritten näher gehenden Beamtenschaft eine dringende Notwendigkeit. Angesichts der jetzigen Verhältnisse ist nur eine einheitlich geschlossene Gewerkschaft in der Lage, achtunggebietend aufzutreten und positive Arbeit zu leisten. Solange eine derartige Geschlossenheit, ein Einheitswille der gesamten Beamtenschaft nicht besteht, werden wir bei allen Verhandlungen mit Behörden und Regierung keinen durchschlagenden Erfolg sondern stets ein Fiasko erleben, wie wir es leider schon so oft erleben mußten.

Die Notwendigkeit und den Erfolg der Solidarität, des Einheitswillens zeigt uns die Arbeitergewerkschaft, wie wir es bei den letzten Gewerkschaftsbewegungen (Lohnforderungen und Anerkennungen der Arbeiterräte) der Textilarbeitergewerkschaften wahrnehmen konnten. Auch hier bewahrheitete sich der Grundsatz „Zusammenschluß macht stark". Und sollte dieses nicht für uns ein ernstes Wort in letzter Stunde sein?

Sollten denn wir Beamten die Kraft nicht in uns haben, uns zu diesem Grundsatz durchzuringen, den vorgezeichneten Weg zu betreten?

An uns ist es, die innere Erziehungsarbeit zu diesem Grundsatz zu leisten, die Beamtenschaft zu festem Zusammenschluß, Organisationsverständnis und Gewerkschaftsdisziplin zu erziehen muß die vornehmste Aufgabe der Gewerkschaftsführer sein. Erst wenn der bezeichnete Grundsatz der Arbeitergewerkschaft auch Gemeingut der ganzen Beamtenschaft geworden ist, dann wird auch dem seit Tag und Jahr geführten Existenzkampf der Beamten, den wirtschaftlichen und sozialen Forderungen, welche von dem Deutschen Beamtenbund aufgestellt wurden, ein voller Erfolg beschieden sein.

Wohnt uns nicht soviel Selbstüberwindung inne, dieses Ziel zu erreichen? Haben wir, die wir als sozial denkende Menschen Verständnis für die Notlage unserer Mitmenschen zeigen, nicht genügend Verständnis unsere eigenen Forderungen durchzusetzen? Die Bejahung dieser Fragen brauchen und dürfen wir nicht anderen überlassen, die müssen wir und zwar durch die Tat selbst geben.

Zeigen doch auch wir endlich einmal der Regierung, daß die Beamtenschaft es auch versteht, sich in ihrer Taktik so einzustellen, wie es die Arbeitergewerkschaften machen, daß auch unsere Forderungen Berücksichtigung erfahren.

Alles dieses kann aber nur dann durchgeführt werden, wenn wir den uns von den Arbeitergewerkschaften vorgezeichneten Weg gehen, und auch bei uns der Grundsatz „Zusammenschluß macht stark" feste Wurzel gefaßt hat.

Von unseren Führern würden wir dann zu fordern haben, unter allen Umständen den Willen dieser einheitlich zusammengeschlossenen Beamtenfront zur Durchführung zu bringen, evtl. mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu erkämpfen.

Erst dann wird die Zeit kommen, wo die Zerrissenheit in der Beamtenschaft selbst und zwischen ihr und den übrigen Volksteilen beseitigt sein wird zum Wohle der Allgemeinheit und zum Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens.

B. H., Rheine.

## Aufruf an die westfälischen Landwirte zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung.

Infolge unbegründeter Gerüchte über den Stand der diesjährigen Kartoffelernte, sowie gewissenlosen Treibens wilder Aufkäufer, macht sich in weiten Kreisen der Verbraucher, die ihre Versorgung mit Kartoffeln gefährdet glauben, eine starke Beunruhigung bemerkbar. Entsprechend den Forderungen der Landwirtschaft ist jetzt endlich im Interesse der Produktionssteigerung die frühere Zwangswirtschaft bis auf geringe Reste beseitigt worden; ihre Rückkehr muß auf alle Fälle vermieden werden, ist aber zu befürchten, wenn sich hinsichtlich der Kartoffelversorgung Schwierigkeiten ergeben sollten. Der Provinzialverband der landwirtschaftlichen Körperschaften Westfalens fordert daher alle Landwirte der Provinz auf, im vollen Bewußtsein der eigenen Verantwortung und zur kraftvollen Betätigung des der Landwirtschaft innewohnenden Gemeinsinnes alles zu tun, was die Bevölkerung die Eindeckung des Winterbedarfes an Kartoffeln erleichtert. Hierzu gehört die restlose Abgabe der über den eigenen Bedarf hinaus geernteten Kartoffeln, die Vermeidung übermäßiger Preisforderungen und die Abwehrung unreeller Händler, die mit Preisüberbietungen die Kartoffeln an sich zu reißen suchen, um sie dann in den Städten zu unerhörten Preisen zu verkaufen, die Schuld an der Lebensmittelteuerung der Landwirtschaft zuschiebend.

Landwirte der Provinz Westfalen! Leistet diesem Treiben keinen Vorschub, sondern setzt Euch durch Eure landwirtschaftlichen Organisationen mit den Verbraucherorganisationen wegen der Kartoffelbelieferung für den nächsten Winter in Beziehung. Gedenkt dabei der in den Städten wohnenden vom Lande losgelösten Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterschaft, der Beamten und Kleinrentner, der Kriegsbeschädigten und Witwen und Waisen, die ihren gesamten Lebensbedarf einkaufen müssen, und erleichtert allen diesen Volksgenossen die immer schwerer werdende Lebenshaltung. Ihr dient dadurch sowohl Euch selbst, als auch dem gesamten Vaterlande!

Münster i. W., im September 1921.

**Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.**
gez. Freiherr von Ledebur.
**Westfälischer Bauernverein.**
gez. Freiherr von Kerckerinck zur Borg.
**Reichslandbund, Abteilung Westfalen.**
gez. Lange-Windhoff.

# Aus Stadt und Amt Rheine

**Samstag, 24. Sept. 1921.**

## Rheiner Hilfe für Oppau.

**Eine Sammelstelle bei der „Münsterl. Volkszeitung".**

**Es ist anzunehmen, daß angesichts der Größe des Explosionsunglücks in Oppau eine große allgemeine Sammlung im Deutschen Reiche binnen kurzem eingeleitet wird. Zur Linderung der großen Not der vom Unglück betroffenen Familien sind ungeheure Summen nötig.**

**Die Geschäftsstelle der „Münsterländischen Volkszeitung" eröffnet schon jetzt eine Sammelstelle für Stadt und Amt Rheine. Wir appellieren daher an das Mitgefühl aller Kreise unserer Bevölkerung, durch Geldspenden das unermeßliche Leid lindern zu helfen. Jede Spende, auch die kleinste, ist willkommen. — Bei der Geschäftsstelle der „Münsterländischen Volkszeitung" ist gestern schon als erste Spende ein Betrag von 50 M von Herrn Pf. F. eingetroffen. Alle bei uns eingehenden Spenden, die wir von Zeit zu Zeit in unserem Blatte veröffentlichen, werden weiter geleitet werden, sobald die Hauptsammelstelle bekannt ist. Wir bitten, weitere Spenden auf der Geschäftsstelle der „Münsterländischen Volkszeitung" Bahnhofstraße 2 einzuzahlen.**

## Kein Markenbrot mehr in Rheine?

**Eine Entschließung der Kreis-Bäckerzwangsinnung.**

Die Bäcker-Zwangsinnung für den Kreis Steinfurt hat in ihrer Versammlung vom 22. September folgenden Entschluß gefaßt:

**Es ist festgestellt, daß im Kreise Steinfurt verschiedene Ortschaften, z. B. Emsbetten, mit Weizenmehl beliefert worden sind, während andere, insbesondere Rheine, Ochtrup, Borghorst und Neuenkirchen, ein derartiges Mehl erhalten haben, welches keineswegs für zum Verbacken und Verkaufen an das Publikum geeignet erscheinen kann. Infolgedessen sehen sich die Bäcker der von dieser minderwertigen Belieferung betroffenen Ortschaften gezwungen, das Verbacken eines solchen Mehles einzustellen und auf dessen Abholung gegen brauchbares Mehl zu bestehen. Falls daher bis zum Mittwoch, den 28. September 1921, den gerügten Mißständen nicht abgeholfen ist, wird von diesem Tage ab kein sogenanntes Markenbrot mehr verkauft werden. Die Zurückweisung des unbrauchbaren Mehles erfolgt lediglich im Interesse des kaufenden Publikums.**

**Die Bäcker-Zwangs-Innung für den Kreis Steinfurt.**
gez. Niehaus, Obermeister.

)))) **Kriegerehrung für Stadt und Amt Rheine.** Bei den hiesigen Banken und Sparkassen gingen an Spenden für die Kriegerehrung weiter ein: 888 **Mark.** Die Gesamtsumme der bis heute eingegangenen Spenden beträgt 734 675,55 **Mark.**

⊙ **Ein Apfel, der 800 Gramm wiegt!** Von Herrn H. Kuhl, Salzstraße 90, wurde uns gestern ein Apfel auf den Redaktionstisch gelegt, der 800 (achthundert) Gramm wiegt. Herr Kuhl, in dessen Garten das seltene Exemplar gewachsen ist, teilt uns mit, daß sich auf demselben Baume mehrere Aepfel befanden, die ein Gewicht von 600 Gramm haben. Ein Apfel von fast zwei Pfund dürfte gewiß eine ganz große Seltenheit sein. Wurde uns doch von einem 93jährigen Herrn, einem Rheinenser Bürger, versichert, daß selbst er in seinem langen Leben einen Apfel von solcher Dicke und Schwere noch nicht gesehen habe.

(=) **Die letzte Versammlung des Gartenbauvereins Rheine** erfreute sich eines regen Besuches. Der Hauptzweck der Versammlung war, wie vom Vorsitzenden bei der Eröffnung betont wurde, eine Beratung und Aussprache über die Versorgung der Mitglieder mit Herbstkartoffeln herbeizuführen. Es werden nach den Anmeldungen der Mitglieder einige Hundert Zentner Kartoffeln gewünscht. Herr Jesse hat Kartoffeln vorrätig, die an die Mitglieder abgegeben werden können. Da das Bild über die Kartoffelernte nicht klar ist, gehen die Ansichten über die Einkellerung der Herbstkartoffeln auseinander. Während einige mit einer guten Mittelernte rechnen und es mit dem Einkellern noch nicht so eilig haben, sprechen andere von einer schlechten Kartoffelernte und drängen zum Einkellern. Trotz der regen Aussprache am letzten Dienstag abend ist die Unsicherheit nicht behoben. Der Gartenbauverein bestellt keine Kartoffeln, sondern möchte den Mitgliedern bei der Versorgung mit Winterkartoffeln nur behilflich sein. Herr Jesse will den Mitgliedern die Kartoffeln von 5 Zentnern ab frei ins Haus liefern oder beim Abholen der Kartoffeln auf den Zentner 1,50 M für die Mitglieder des Gartenbauvereins nachlassen. Das Lager des Herrn Jesse befindet sich an der Grüterstraße und ist täglich von 3—7 Uhr nachmittags geöffnet. Mitglieder, die Kartoffeln bestellt haben und sich anderweitig einzudecken wünschen, müssen bis Montag, den 26. d. M. dem Herrn Jesse Mitteilung machen, damit sie in der Liste gestrichen werden. — Für die Mitglieder ist ferner eine Ladung Weiß- und Rotkohl bestellt und wird zur Verteilung kommen. Desgleichen sollen Möhren bestellt werden. Anmeldungen nimmt Herr Gärtnereibesitzer Elbers entgegeen. Für das Vertilgen von Ungeziefer auf Bäumen und Sträuchern ist eine Baumspritze für 300 M beschafft. Sie wird von Herrn Eisenbahngärtner Auge aufbewahrt. Die nächste Versammlung ist im Oktober. Es soll damit eine Obstschau und ein Vortrag über Weinbereitung aus Beeren verbunden werden.

✱ **Die Beteiligung der Gemeinden am Ertrag der Umsatzsteuer.** Man schreibt uns: Nach § 43 des Landessteuergesetzes werden den Gemeinden 5 v. H. des auf jede Gemeinde entfallenden Aufkommens an Umsatzsteuer aus dem Reichsanteil überwiesen. Da bei der Umsatzsteuer das Unternehmen einheitlich zu der Steuer herangezogen wird, und zwar an demjenigen Orte, wo sich die Leitung des Unternehmens befindet, gehen die übrigen Gemeinden, in denen von der betreffenden Firma Fabrikationsstätten, Zweigniederlassungen usw. unterhalten werden, leer aus. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um finanziell stark notleidende Orte (z. B. Vorortsgemeinden), die Realsteuern, namentlich Gewerbesteuern, in einem Ausmaß erheben, das die Grenzen des Erträglichen weit überschreitet. Durch eine angemessene Beteiligung an dem Umsatzsteueraufkommen auch aus solchen Unternehmen, die zwar im Gemeindebezirk Betriebsstätten unterhalten, deren Leitung sich aber außerhalb befindet, würde der Etat dieser Gemeinden eine nicht unwesentliche Entlastung erfahren können. Der Zerlegung des 5prozentigen Reichsanteils auf die beteiligten Gemeinden dürften unüberwindliche technische Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, da eine solche Verteilung ja auch bei der Veranlagung zur staatlichen Gewerbesteuer erfolgt. Sowohl von der Handelskammer Bielefeld wie auch vom Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbund ist daher an zuständiger Stelle beantragt worden, die Beteiligung der einzelnen Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer durch entsprechende Aenderung des §43 des Landessteuergesetzes in der Weise neu zu regeln, daß in Fällen, wo sich der Gewerbebetrieb eines Unternehmers auf mehrere Gemeinden erstreckt, sämtliche Betriebsorte im entsprechenden Verhältnis an dem Steueraufkommen beteiligt werden.

⊙ **Jünglings-Kongregation Basilika.** Am Dienstag, den 4. Oktober beginnen wiederum die „Diskussionsabende", die im vergangenen Winter viel Interesse und recht zahlreiche Beteiligung gefunden haben. Alle Mitglieder der Kongregation sowie auch andere Jünglinge, kurz, alle jene, die ihre freie Zeit gern der Beschäftigung mit ernsten Gedanken widmen, sind herzlich willkommen. Der erste Abend ist am 4. Oktober, abends 8,30 bis 10 Uhr in der Wirtschaft Bieganski.

⊙ **Theater im Paulushause.** Das Volksritterschauspiel „Rosa von Tannenberg" findet am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, seine Wiederholung. Für die erste Aufführung hatte schon der Titel des Stückes allein die Liebhaber eines echten Volkstheaters in hellen Scharen zum Paulushause gelockt, sodaß der große Saal und die Tribüne bald gefüllt waren und noch viele zu ihrem Bedauern sich auf die Wiederholung vertrösten mußten. Die Erwartung der Besucher wurde voll und ganz erfüllt. Die bekannte Begebenheit aus der Zeit der Raubritter, die uns der vielgelesene Volkserzähler Christoph von Schmid in der gleichnamigen Erzählung so schlicht und doch so spannend schildert, wurde auf herrlich ausgestatteter Bühne und in malerischen, historischen Kostümen lebensgetreu gespielt. Ergreifend ist das Wiedersehen zwischen dem Ritter Edelbert und seiner opferfreudigen Tochter Rosa in dem düsteren Kerker der Fichtenburg. Der Höhepunkt wird erreicht, wie der kleine Eberhard in den Brunnen fällt, der aber von der kühnen Rosa gerettet und den glücklichen Eltern zurückgebracht wird. Der Kleine mit seiner klaren Stimme unterstützt die gerechte Forderung der Heldin des Stückes mit seiner eindringlichen Bitte. Die beiden Raubritter schließen, versöhnt durch die Macht der Kindesliebe, einen Freundschaftsbund für das Leben. Die einfache, schlichte Handlung macht durch das flotte Spiel einen erhebenden Eindruck. Die Zugabe: „Wie auch wir vergeben" wurde temperamentvoll gespielt und enthielt die Mahnung: „Versichert euer Eigentum gegen Feuerschaden!" oder besser passend für unsere Zeit: „Erhöhet eure Feuerversicherung um das Fünffache!" Auch für die zweite Aufführung am morgigen Sonntag sind Karten im Vorverkauf im Paulushause beim Vorstand und beim Kastellan zu haben. Abendkasse um 7 Uhr. (S. Anzeige.)

**D. H. V. Rheine.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Rheine, hat am Sonntag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr eine gesellige Zusammenkunft mit Damen bei Blömer.

= **Versammlungen und Veranstaltungen in Rheine.** Am **Samstag:** Deutscher Bauarbeiterverb., Bezirksverein Rheine, abends 7,30 Uhr bei Brünen, Elterstraße, Versammlung. — Zentralverband christl. Bauarbeiter Rheine abends 8 Uhr bei Benninghaus Versammlung. — Altstädter Schützenverein 8,30 Uhr abends bei Jörling Versammlung. — Union-Theater neues Programm. — Alemannia-Lichtspiele Programmwechsel. — Am **Sonntag:** Theater im Paulushause abends 8 Uhr — Franziskusabend im Gesellenhause abends 8 Uhr. — M. G. V. „Constantia" abends 8,30 Uhr bei Prax Liederabend mit Tanzkränzchen. — Schützenverein „Tell" bei Elvers Herbstball. — Restaurant „Himmel" Konzert. — Bahnhofs-Cafe Künstlerkonzert. — Cafe Elmer Frühschoppenkonzert und nachmittags Künstlerkonzert. — Cafe Vennemann Konzert.

## 8. Generalversammlung des kathol. Frauenbundes zu Würzburg.

Donnerstag Abend fanden sich die Mitglieder des Kathol. Frauenbundes in überaus großer Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands zusammen. Wie die Schwalben seien sie aus allen Gegenden zusammengekommen, meinte launig der Abgeordnete Prof. Stang. — Besonders die abgetrennten Gebiete, wie Danzig, Posen Ostpreußen, desgl. Oberschlesien und das Saargebiet hatten zahlreiche Vertreterinnen gesandt, die zum Teil in rührenden Worten der Liebe zum Vaterlande und ihr Gemeinschaftsgefühl Ausdruck gaben. Auch Oesterreich, Ungarn, Böhmen und die Schweiz waren vertreten, weil auch sie sich mit den deutschen kath. Frauen eins fühlten und engen Anschluß an den Kath. Deutschen Frauenbund suchten. Das Zusammenstreben aller deutscher kath. Frauen führte im Laufe der Verhandlungen zur Aenderung des Namens. Der bisherige Kath. Frauenbund Deutschlands soll in Zukunft „Kath. Deutscher Frauenbund" heißen. Die 1. öffentliche Versammlung erhielt ihren Glanz durch die Anwesenheit von vier Bischöfen, sowie zahlreichen Vertretern der Staatsbehörden, des Parlamentes, der Universität und der Stadt Würzburg. Die Ordensgenossenschaften waren teils durch Mitglieder vertreten, teils hatten sie Begrüßungsschreiben geschickt. Die gehobene Stimmung der Anwesenden wuchs zur Begeisterung, als die Vorsitzende die Begrüßungsschreiben des päpstlichen Nuntius Pacelli, der deutschen Kardinäle und sämtlicher deutschen Bischöfe verlesen konnte. Mit dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald gaben eine Reihe anderer Minister ihre Sympathie für die Bestrebungen des Kath. Deutschen Frauenbundes kund. Nachdem die Vorsitzende die Beratungen unter dem Schutz der Gottesmutter, der Herzogin der Franken, gestellt hatte, die als Mater gloriosa et dolorosa die Mutter unserer Zeit sei, entbot der Erzbischof von Bamberg den Frauen den Willkommensgruß des deutschen Episkopates, hieß den Kath. Deutschen Frauenbund an der Mitarbeit der Seelen willkommen und spendete den oberhirtlichen Segen.

Eine tiefe Einführung in den Geist und das innere Wesen der kath. Frauen-Bewegung gab der Vortrag von Frl. Ministerialrat Weber. Was hier sprach, war die Glut des Lebens und des Erlebten. Die ersten Frauenbewegungen, die von der Idee des Rechtes und später von dem Menschheitsideal getragen wurden, waren nicht imstande, die Grundlage einer umfassenden Frauengemeinschaft zu schaffen. Stärker und tiefer muß das Frauenideal geschaffen sein. Unsere Schicksalsfrage lautet: Ist die kath. Frauenbewegung nur eine äußere Organisation, ein gewaltiger Bau, oder ist sie eine Gemeinschaft mit Sinn und Seele, die von einer hervorragenden Idee gehalten wird?" Die kath. Frauenbewegung ist getragen von einem unendlich hohen, starken, tiefgegründeten Ideal. Sie hat die Tragkraft zur großen Frauengemeinschaft, denn sie wurzelt in der überweltlichen Opferidee, die ihren Grund hat in Gott. Ich bin nicht nur ich, ich bin ein Stück jener großen Gemeinschaft, die alle umfaßt und für deren Wohl ich mit verantwortlich bin. Sie ist eingeordnet in die große kath. Heilsgemeinschaft der Kirche und lebendig durch sie.

2. öffentliche Versammlung. Während die Wucht und die Schwere der großen Probleme, die Frl. Weber am Morgen vor den kath. Frauen entfaltete und die in den Seelen der Teilnehmerinnen tief nachwirkten, löste sich der Abend in eine lichtvolle Ruhe auf, in die stille Harmonie einer vor uns stehenden verklärten Frauengestalt. Die Würzburger Jugend leitete den Dante-Abend ein durch Verse, die ein deutscher Dichter, Uhland, für Dante gefunden und durch ein lebendes Bild. Gehaltvoll und klar, in wahrhafter Erfassung und edler Schlichtheit sprach Frl. Dr. G. Krabbel über „Dantes Frauenideal". Die Rednerin vertiefte sich in den inneren Entwicklungsgang der großen, geheimnisvollen Liebe des Dichters zu Beatrice. Sie ist die liebespendende Frau, die, selbst rein, andere zur Reinheit führt. Möchte Gott den Mitgliedern des Kath. Frauenbundes die Gnade geben, einen Hauch von ihrer Seele hineinzutragen in unsere arme, bedrängte Welt.

# Sonntagslese

Sonntags-Unterha... der Münsterländischen Volkszeitu...

## Die Wage.

Von

**Hans Gaefgen.**

**Allein steht jeder in der Welt.**
**In seinen schwachen Händen hält**
**Er seines Lebens Wage.**
**Mag sein, daß eine, die dich liebt,**
**Ein Goldkorn in die Schale gibt,**
**Daß sie sich tiefer neige.**
**Mag sein, daß Mißgunst oder Neid**
**Die andre Schale füllt mit Leid,**
Daß sie beschwert sich
**Du bist es selbst, der in der Welt**
**In ehernfesten Händen hält**
**Des Lebens schwanke Wage.**

## Von Mann und Frau*)

Der Mann ist immer Kind in seiner Seele, weit mehr vielleicht als die Frau!

Er darf es nur nie sein!

und darum wurde sein Arm stärker als der der Frau und sein Herz härter und sein Wille rücksichtsloser

und nun

träumt er von der Frau, was er selbst nicht sein darf und vielleicht auch nicht mehr recht sein kann . . denn es verkümmert schließlich, was sich immer und immer zurückhalten und verbergen muß.

O daß die Frau es mehr verstünde, über Zaun und Hecken hinweg in seiner Seele zu lesen

Und ihn Kind sein zu lassen ihr gegenüber, wenn er einmal müde ist, Herr zu sein, und die Zügel für ein Weilchen aus den Händen geben möchte!

o daß sie mehr verstünde, mit ihm zu gehen durch die Stimmungen seiner Sehnsucht

und ihnen entgegenzufühlen.

daß sie nicht immer bloß eines wäre: Kind oder Frau oder Mutter, daß sie mehr vermöchte: alles zugleich zu sein.

wie sie selbst von ihm ganz ebenso doch Kind und Mann und Vater haben will und nicht bloß eines!

Er will, was Kind in ihr: die ganze zutrauliche Zärtlichkeit ihrer Seele, ihren Glauben, ihre Fröhlichkeit und Leichtigkeit.

er will, was Weib in ihr: ihre Sehnsucht nach Leben, den Durst ihrer Sinne, ihre Leidenschaft und Eifersucht.

er will, was Mutter in ihr: ihren Stolz, ihre Güte, ihre behütende Sorglichkeit und Treue und Aufopferung!

Er will, sie soll seine Helferin sein bei allem und im Kampfe mit ihm stehen, aber er will auch, sie soll darüber hinaus sein und Hüterin seines Hauses.

er will sie soll Dienerin sein und zugleich doch wieder Königin.

*) Aus Cäsar Flaischlen „Heimat und Welt", Verlag Egon Fleischel u. Co., Berlin.

## Notwehr der Seele.

**Von Käthe Marius.**

Wir sind nicht mehr dieselben, die wir vor dem Kriege waren. Wenn es uns oft auch scheint, als seien die sieben Jahre nur ein einziger Augenblick zusammengeballten Entsetzens gewesen, den wir mit angehaltenem Atem erlebten. In Wirklichkeit sind wir doch mit allem, was wir sind, durch alle Phasen dieser Jahre hindurchgegangen, alle haben ihr bleiches oder feuriges Licht auf unsere Seelen, geworfen, jeder Tag war ein anderer, fortstrebend vom vorigen, ausladend zum nächsten Schicksalgebunden trieben wir weiter, von Morgenröte zu Morgenröte, und suchten den Abend, der niemals Ruhe war. Konnte es denn nur ein Augenblick sein, der uns Tod und Todesnot in jeder Gestalt erscheinen ließe? War es nicht ein Jahrhundert des Sterbens, eine einzige Vision der Vergänglichkeit irdischer Werke?

Die menschliche Seele aber hat nicht die Kraft, jahrelang in Abgründe zu schauen. Wenn wir alles, was wir sahen und hörten, in uns Gestalt werden ließen, so wären wir längst zersprungen am Uebermaß des Entsetzens. Nur ein kleiner Ausschnitt wurde uns Bild, dessen Anblick uns beben machte und fortschauen ließ von dem überall starrenden Antlitz des Grauens.

Nein, wir sind nicht mehr dieselben. Wir erinnern uns noch, wie früher die Nachricht eines Unglücksfalls uns erschütterte, der Tod eines badenden Kindes, ein Straßenbahnunfall, ein Selbstmord. Wir wissen noch, wie die halbe Welt Teilnahme und Hilfe bot für die Opfer eines Grubenunglücks, bei dem dreißig oder vierzig Männer verschüttet wurden.

Und heute? Heute hören wir, daß in Rußland vierzig Millionen Menschen vom Gespenst des Hungers von ihrer Scholle vertrieben wurden, daß ein ganzes Volk entwurzelt hinkriecht über verdorrte Felder, ein sterbendes Volk, zu arm und verloren, um Rettung zu hoffen. Wohl treibt es uns, den Verderbenden zu helfen, weil eigene Not uns ihr Schicksal verwandt werden läßt. Aber wir sehen nicht mit erstarrendem Blick die Völkerwanderung des Ostens. Wir retten uns vor der Vision in die Tat, weil wir wissen, daß unsere Augen sonst erblinden, unsere Herzen ersticken würden im Qualm des Brandes, der im Osten loht.

Oft scheint es uns, als ob wir es von uns fordern müßten, daß alles Leiden mit ursprünglicher Gewalt uns erschüttert. Für Augenblicke rollen sich dann alle Geschicke, von denen wir wissen, vor uns ab. Wir steigen mit unseren Gedanken hinab in das Gewesene, sehen die erstarrten Gesichter der Toten, die Trümmer zerstörter Heime, todsiche Kinder, zum Unglück Verdammte. Zahlen recken sich vor uns auf wie riesige Weiser: sieben Millionen darbende Kinder, neun Millionen Revolutionsopfer in Rußland.

Aber dann schließt sich das Auge. Und wenn wir es wieder öffnen, dann dringt ein Strahl des heutigen Tages hinein. Eine freundliche Blume, ein gutes Wort glättet unser Gefühl. Wir atmen wie nach einem schweren Traum. — Das ist nicht Gleichmut und Kälte. Es ist die Selbsthilfe der Menschennatur gegen eine Uebermacht des Leidens, in dem die schwache und kranke Sele vergeht, während der lebenswillige Mensch sich ihm verschließt, weil er daran nicht sterben will und kann.

## Nächtliches Lied.

**Von Wilhelm Haas (Gladbeck).**

**Mir ist so seltsam weh ums Herz.**
**Der Mond fließt auf mein nächtlich Lager.**
**Die Burschen wandern heimatwärts**
**Und singen noch den neusten Schlager.**

**Sie gröhlen in die blaue Nacht;**
**Dann kommt von ihren schweren Zungen**
**Ein Lied, das mich so traurig macht,**
**Und das ich oft hab mitgesungen:**

**„Argonnerwald um Mitternacht . . ."**
**Leis hör ich eine Mutter weinen.**
**Und ich hab still an ihn gedacht,**
**An ihren Sohn, an ihren Einen.**

**Mein Herze wird so seltsam schwer,**
**Und die Gedanken gehn und wandern.**
**Es ist schon lange, lange her . . .,**
**Er schläft in Flandern.**

## Einmal möcht ich . . .

**Von Martin Feuchtwanger.**

„Einmalmöcht ich" sagt der kleine, fein herausgeputzte Knabe der reichen Eltern, „auch so herumlaufen dürfen wie dieses Kind dort, barfuß, unbehindert, durch alle Pfützen . . ."

„Einmal möcht ich," sagt der barfuße Gassenjunge, „auch so elegante Lackschuhe, so einen feinen Spitzenkragen anhaben wie jener kleine Knabe dort."

„Einmal möcht ich." sagt das junge Mädchen, das neben den Eltern sittsam spazieren geht, auch mit einem Reiterhut, in Seidenkleidern und mit Schmuck behangen durch die Stadt kutschieren wie diese Dame . . ."

„Einmal möcht ich," sagt die Demimondäne, die, geschmückt mit Schminke und Puder, mit Pleureusen, Brillanten und Modorobe, im Dogcart durch die Straßen fährt, „so sorglos und behütet neben den Eltern gehen dürfen, nichts ahnend und unverdorben, wie jene Glückliche in der Kattunbluse."

„Einmal möcht ich," sagt die Hausfrau, „so ruhig und unbekümmert am Abend in der Küche sitzen können wie unsere Anna. Ich habe für die Wäsche meines Mannes zu sorgen und für die Wäsche der Kinder, für ihre Schulaufgaben, für das Instandhalten der Kleider, der Wohnung, für das Essen. Ich muß sparen und komme aus den Sorgen nicht heraus. Sie aber sitzt in der Küche und was der morgige Tag bringt, das ist ihr gleichgültig.

Einmal möcht ich", sagt das Dienstmädchen, „anschaffen und schaffen und arbeiten müssen, einmal selbst ein Dienstmädchen hin- und herjagen können, einmal auch sagen können: Du hast deine Familie, dein sicheres Heim. Wie meine Gnädige . . . ."

„Einmal möcht ich", sagt der Minister, „auch nur meine acht Stunden im Bureau sitzen müssen wie dieser kleine Schreiber da. Einmal möcht ich auch um fünf Uhr nachmittags Schluß haben und an nichts denken müssen und unangefochten sein von aller Welt . ."

„Einmal möcht ich," sagt der kleine Schreiber, „auch diktieren und regieren dürfen wie der Minister. Einmal möcht ich, daß man jedem Wort von mir lauscht und daß alles, was ich tue, in den Zeitungen erörtert wird. Einmal möcht ich auch etwas zu sagen haben . . ."

Neid und Sehnsucht überall. Es ist gut, daß keiner in die Seele des Anderen schauen kann. Die Erkenntnis der Wahrheit würde die meisten zum Stumpfsinn oder zur Verzweiflung führen.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 25. Sept.: 6 Uhr hl. Messe**, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Sodalenmesse mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. — **Montag:** 6 Uhr Jahresmesse für Gerhard Leus i. Kr. gef., 7 Uhr Jahresmesse für Albert und Theodor Bröcker i. Kr. gef., ½8 Uhr Jahresmesse für Eheleute Apotheker Ostermann, 8 Uhr Jahresamt für Familie Bernard Lücke. — **Dienstag:** 8 Uhr Jahresamt für Rudolf Niemann i. Kr. gef. — **Mittwoch:** 6 Uhr Jahresmesse für Bernard Schonhoff i. Kr. gef., ½8 Uhr Jahresamt für Familie Tasche, 8 Uhr Sechswochenamt für Heinr. Borghorst. — **Donnerstag:** 7 Uhr Jahresmesse für Gerhard Kohnen, 8 Uhr Jahresamt für Geschwister Krude. — **Freitag:** ½8 Uhr Jahresmesse für Clemens Weber i. Kr. gef., 8 Uhr Jahresamt für Colon Hermann Backmann. — **Samstag:** 6 Uhr Jahresmesse für Gebr. Steinbuß, 8 Uhr Sechswochenamt für Theodor Gröver. Abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

**Basilika.**

**Sonntag, den 25. Sept.:** ½7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Knaben** der Volksschulen und des Müttervereins, ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½9 Uhr hl. Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für den Antoniusverein, ½3 Uhr Christenlehre und 4 Uhr Andacht und Predigt für die Mütter, 6 Uhr Andacht. — **Montag:** 6 Uhr Jahresmesse für die Eheleute Gerhard Nähring, 7¼ Uhr Jahresmesse für Anton Janning, 8 Uhr Jahresamt für Julius Engelhove. — **Dienstag:** 6 Uhr Trauungsmesse, 7¼ Uhr Jahresmesse für Ehefrau Melis, 8 Uhr Trauungsamt, 10 Uhr Trauungsmesse. — **Mittwoch:** 6 Uhr Jahresmesse für Eheleute Köhler, 7¼ Uhr Sechswochenamt für Heinrich Achterkamp, 8 Uhr Trauungsamt. — **Donnerstag:** 6 Uhr Jahresmesse für Heinrich Brink, 7¼ Uhr Jahresmesse für Martin Pötter, 8 Uhr Sechswochenamt für Heinr. Wigger. — **Freitag:** 6 Uhr Jahresmesse für Gerhard Schott, 7¼ Uhr Jahresmesse für Theodor Tynk, 8 Uhr Sechswochenamt für Gerhard Meyer. — **Samstag:** 6 Uhr Hochamt zu Ehren der Mutter Gottes, 7¼ Uhr Jahresmesse für Christine Wehmschulte, 8 Uhr Jahresmesse für Hubert Becker.

**Gymnasialkirche zum hl. Petrus.**

**Sonntag, den 25. Sept.:** 7 Uhr Messe, 9 Uhr Messe mit Predigt, 10 Uhr Messe, 2 Uhr Andacht. — **Montag:** 7 Uhr Seelenmesse für Leutnant Theißing i. Kr. gef., 7¾ Uhr Seelenmesse für Heinr. Röttger. — **Dienstag:** 7 Uhr Seelenmesse für Wilh. Temmen-Wadelheim — **Mittwoch:** 7 Uhr Jahresmesse für Anna Ebeler, 7¾ Uhr Seelenmesse für Anna Plagemann. — **Donnerstag:** 7 Uhr Seelenmesse für die Verstorbenen der Familie Risau, 7¾ Uhr Seelenmesse für die Verstorbenen der Fam. Matz. — **Freitag:** 7 Uhr Seelenmesse für Aloys Blanke i. Kr. gef., 7¾ Uhr Seelenmesse für Georg Prus. — **Samstag:** 7¾ Uhr Seelenmesse für Jos. Wiermann-Bentlage.

**Bönekeskirche (Männer-Sodalität).**

**Montag:** 6¾ Uhr Seelenmesse für Johann Dekker. — **Dienstag:** 6¼ Uhr Seelenmesse für Ww. Winnemöller. — **Mittwoch:** 6¼ Uhr Seelenmesse für Heinr. Wiggers. — **Donnerstag:** 6¼ Uhr Seelenmesse für Heinr. Borghorst — **Freitag:** 6¼ Uhr Seelenmesse für Wilh. Holtkamp. — **Samstag:** 6¼ Uhr Selenmesse für Herm. Bernzen.

**Für die evangel. Gemeinden:**

**Kirche in der Altstadt.**

**Sonntag, den 25. Sept.:** 10 Uhr Gottesdienst (Kirchenvisitation durch den Herrn Superintendenten. 12¼ Uhr Kindergottesdienst. — **Dienstag:** 8 Uhr abends Jungfrauenverein. **Donnerstag:** 8,15 Uhr abends Männer- und Jünglingsverein.

**Kirche in Rheine-Eschendorf.**

**Sonntag, den 25. Sept.** 8 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr Taufen (Kirchenvisitation). 2½ Uhr Jungfrauenverein. — **Montag:** 8 Uhr Vorstandssitzung des Frauenvereins. — **Mittwoch:** 8 Uhr Frauenverein Gellendorf (Waldschlößchen). — **Donnerstag:** 8 Uhr Jünglingsverein.

---

## Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von **H. Courths-Mahler.**

Nachdruck verboten.

Einige Meter Chiffon hatte sie sich dazu kaufen müssen, [illegible] hatte ihr nur zwanzigtausend Mark hinterlassen. Von den Zinsen dieses kleinen Vermögens mußte sie alles bestreiten, was sie — außer Kost und Wohnung — für ihre Person brauchte. Und eine junge Dame brauchte doch an Kleidern, Hüten, Wäsche, Handschuhen, Schuhen und dergleichen eine ganze Menge, wenn sie, wie es bei Felicitas der Fall war, auch noch repräsentieren mußte. Da galt es, sich sparsam einzurichten.

Aber das machte der jungen Dame wenig Kummer. Es war sogar ein eigener Reiz für sie, sich einzuschränken. Während sie eifrig, mit glühenden Wangen an ihrem Kleide nähte, flog immer wieder ein glückliches Lächeln über ihr schönes Gesicht.

Wozu brauchte sie teure, glänzende Toiletten — dies Kleid tat es auch! In kurzer Zeit würde sie doch ein ganz anderes Leben beginnen und noch mehr sparen — ein Leben in dem es keine großen, glänzenden Gesellschaften geben würde, aber dafür ein reiches, stilles Glück, ein frohes Genügen.

Ach, wie sie sich darauf freute, in einem eigenen, kleinen Heim schalten und walten zu können! Wie wollte sie sparen und rechnen, daß es an nichts fehlte, was unbedingt sein mußte.

Sie lachte glücklich in sich hinein und nahm schnell aus einem verschlossenen Kästchen, das neben ihr auf dem Tische stand, die Photographie eines jungen Offiziers. Mit leuchtenden Augen blickte sie in das schöne, männliche Gesicht und küßte es innig. „Harry — mein Harry! Nun werden wir uns bald — bald angehören dürfen für immer," flüsterte sie

Glückstrahlend legte sie das Bild wieder in das Kästchen und verschloß es. Dann nähte sie eifrig weiter.

„Schön will ich aussehen, mein Harry! Du sollst stolz auf mich sein! Und wenn ich mir auch in Zukunft meine Kleider selbst arbeiten muß, so will ich darin nicht weniger hübsch sein. Wozu hab ich so geschickte Hände? Dies Kleid hier soll auch in neuer Pracht erstrahlen. Hier die breite Chiffonlage verbirgt den Ansatz des Aermels, den man nach der neuen Mode nicht mehr sehen darf. Der Rock läßt sich nach der neuen Mode umändern. Das Stück Spitze, das ich herausnehmen mußte, gibt einen wirkungsvollen Revers auf mein blaues Seidenkleid, das ich bei nächster Gelegenheit trage. Nun noch eine duftige Chiffonrosette an den Gürtelschlu — und die modernste Robe ist fertig!"

So dachte die junge Dame befriedigt und hielt das Kleid prüfend von sich.

Sie freute sich sehr auf diesen ersten Ball, den sie nach des Vaters Tode besuchen würde. Ehrlich und tief hatte sie diesen betrauert, der ihr immer ein liebevoller, zärtlicher Vater gewesen war, wenn er auch nicht verstanden für ihre Zukunft zu sorgen. Ans Sterben hatte er eben nie gedacht. Sie würde ihm immer ein liebevolles Andenken bewahren. Aber nun regte sich doch wieder die Jugendlust in ihrem Herzen.

Und vor allem — sie würde Harry Forst auf diesem Fest im Hause der Tante sehen. Er war eingeladen worden und hatte zugesagt, das wußte sie nun von ihm selbst. Als sie ihm neulich auf der Promenade begegnet war, und sie, anscheinend nur einige höfliche Worte wechselnd, sich begrüßt hatten, hatte sie ihn danach gefragt.

Ach, wie sie sich danach sehnte, einmal wieder eine Weile ungestört mit ihm plaudern zukönnen! So selten und nur flüchtig waren sie in dem Trauerjahr zusammengekommen, immer nur einige verstohlene Worte wechselnd. Das würde nun anders werden. Nun würde er sein Schweigen brechen und offiziell um ihre Hand anhalten. Eigentlich war das ja gar nicht mehr nötig. Sie waren längst einig und da sie mit ihren zweiundzwanzig Jahren mündig war, hatte ihr niemand mehr dreinzureden. Aber der Form halber mußte Harry dem Onkel und die Tante Mitteilung machen von ihrer Verlobung.

Vielleicht — nein, sicher tat er das schon auf dem Ballfest. Da war eine passende Gelegenheit und sie brauchten nun auf nichts mehr zu warten. Aber so viel — so viel hatten sie sich noch nicht zu sagen. Gottlob, da die Heimlichkeiten nun ein Ende hatten, sie widerstrebten ihrem offenen, lauteren Charakter und doch waren sie durch diese Umstände dazu gezwungen gewesen.

Als Felicitas die letzten Stiche an ihrem Kleid nähte, wurde die Türe geöffnet und Bärbchen Schlüter trat ein. „Mein Gott, Fee, du bist noch immer nicht fertig? rief sie erstaunt und entschiedend mißbilligend.

Felicitas hob lächelnd den Kopf.

„Nur diese Rosetten noch festnähen, Bärbchen, dann ist es geschehen."

Bärbchen trat näher und sah mit recht neugierigen Augen auf das Kleid herab.

„Wozu du dir nur die Menge Arbeit gemacht hast? Das Kleid war doch auch ohnehin recht schön."

„Mir war es nicht hübsch genug, deshalb ließ ich mir die Mühe nicht verdrießen."

„Nun, ich an Deine Stelle hätte es lieber getragen, wie es war. Am Ende verdirbst du mit der Aenderung nur den guten Sitz."

Das klang eher vorwurfsvoll als befürchtend.

Fast übermütig blitzten Felicitas herrliche Augen in die blaßblauen Bäckchens.

Keine Sorge, liebes Cousinchen, das tue ich gewiß nicht."

(Fortsetzung folgt.)

MARKE: ...AT

# Goldstück

J. STÜCK-NCHF. A.G.
WEINBRENNEREIEN
HANAU a/M

General-Vertreter: Carl Dickert, Hannover, Spittastr. 2, Tel. Nord 2744.

Anerkannter

## Petkuser Saatroggen

1. Absaat.

6 Stück ausgewachsene schön gezeichnete

**Ind. Lauferpel**

zur Blutauffrischnng geeignet, St. 80 Mk hat abzugeben.

**Rittergut Stovern bei Salzbergen.**

Prima

**Petkuser Saatroggen**

extra

**Dickkopf-Saatweizen**

in plombierten Säcken garantiert erste Absaaten hat abzugeben

**Ernst Rabbers,**
Neuenkirchen b. Rheine.

**Rob. Pieper, Salzbergen,**

a Bahnhof, Herren- u. Damenschneider empfiehlt sich in Anfertigung eleganter Kleidung. **Billigste Preise,** da geringe Unkosten. **Prima Referenzen,** prompte Bedienung. Verarbeite auch zugebrachte — — — Stoffe. — — —

## Maurer

und

**Bauhülfsarbeiter**

**sofort gesucht.**

**Jos. Jüttemann,**
Baugesch. Rheine

Ordentlicher

**Bauschreiner**

für sofort gesucht.

**Th. Dieckmann,**
**Bottrop i. W.**
Osterfelderstr. 120

Bescheidener, junger Mann sucht einfaches

**Zimmer**

am liebsten mit Kost zum 1. Oktober.
Angebote u. S. P. 6803 an die Geschäftsstelle.

# Barmer Bank-Verein Rheine

**Hinsberg, Fischer & Comp.,**

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107003. Reichsbank Giro Conto.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Provisionsfreie Scheckrechnung.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einzug v. Schecks auf alle Plätze

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.
Devisenbeschaffung zu günstigsten Tageskursen.
Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.
An- und Verkauf von ausländ. Sorten.

## PELZE

*kaufen ist Vertrauenssache!*

***Die neuen Modelle***

*sind in reicher Auswahl eingetroffen. Es empfiehlt sich, recht bald Bestellungen aufzugeben, da diese trotz der fortwährenden Preissteigerung aus dem vorhandenen, vorteilhaft eingekauften Material jetzt besonders preiswert berechnet werden können*

**OTTO LIESSEM,**
*Münster i. Westf.*
*Salzstr. 14-15. Liessemhaus. Fernruf 2038.*

## Maurer

**gesucht.**

**Jos. Kleihues,**
Baugeschäft. Elterstr.

**Ein brav. Mädchen oder Kind**

für Nachmittags zu Kindern gesucht.
Näh. Geschäftsst.

Suche zum 1. Novbr oder früher ein braves, ordentliches

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten im kleinen Haushalt. Küche kann erlernt werden. Anfangslohn 150 Mk.
Näh. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Saubere

**Waschfrau**

für alle 14 Tage gesucht
**Konditorei Berschuer.**

Eine selbständige

**Köchin od. Stütze**

welche kochen kann für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) nach Cöln gesucht, Zweitmädchen vorhanden.
Näh. bei **Reygers,** Münstermauer 13a.

Hübsch

**möbl. Zimmer**

mit guter Pension zu vermieten. Angeb. unter „F. B." an die Gesch.

**Vorsicht beim Einkauf von Seifenpulver!**

**Propperlin und Propperlin-Selbsttätig** sind die bekannt guten Qualitäten.

In allen Kolonialwarenhandlungen zu haben.

**Anton Proppe, Paderborn,** Abtlg. Seifenpulverfabrik.

Allein-Vertrieb für Rheine: **B. Niehues jr., Rheine i. W.**

**Zuschneide-Akademie Marie Knoke**

Die einzigste Zuschneide-Lehranstalt I. Ranges am Platze.

Die nächsten **theoretischen und praktischen Kurse** beginnen am **1. und 15. Oktober Spezial-Kurse für Direktricen, Schneiderinnen** und **Zuschneiderinnen mit Garantie der Meisterprüfung in Münster.** Das System beruht auf freie Handzeichnung und sichert einen **tadellosen Sitz.** Gründlichen praktischen Unterricht in Anfertigung der Garderobe und Wäsche. Muster-Verkauf. Schülerfahrkarten.

**Selten billiges Angebot!**

**Neueste Original-Nähmaschine**

für Haushalt und Schneiderei, mit allen Neuerungen, rück- und vorwärtsnähend, zum Sticken und Stopfen, auch in versenkbaren Luxusausstattungen. Fünf Jahre Garantie. Katal. grat. **Seit 40 Jahr.** Liefer. d. Deutsch. Beamten-Vereine u. des Deutsch. Volkes **M. Jacobsohn, Berlin,** a. d. Friedrichstr. **Linienst. 126** Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.

**Korsetts**

bei Zugabe des Stoffes nach Maß und fertige Korsetts.

A. Otte, Rheine,
Klosterstr. Nr. 17.

Junges Mädchen, 26 Jahre in

**Kinderpflege**

Behandlung der Wäsche und Hausarbeit erfahren, sucht dementsprechende Stellung in ruhig. Hause bei mäßigem Lohn zum 1. November.
Angebote unter N. W. an die Geschäftsstelle

Gebrauchter

**Kochherd u. Ofen**

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsst.

Le hrer sucht zum 1. O

Nachweis

**Zimmer**

Nähe Thieschule bev zugl, event. volle Pension Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle

**Klavier**

zu kaufen gesucht. Ang. unt. „Klavier" an die Geschäftsst.

**Warum ist?**

Terrahe's Heilseife als Kinderseife allgemein bekannt und beliebt? Weil dieselbe vorzüglich desinfiziert, das Wundwerden verhindert u. einen üppigen Haarwuchs hervorruft. Stück Mk. 6.50. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. — **Medix. Seifenfabr. Stadtlohn.**

Für

## Lungenkranke

halte ich Sprechstunden und erkläre einen

**einfachen Inhalierapparat**

mit dem sich jeder helfen kann, am

**Mittwoch, den 28. Sept., vorm. 10—12 Uhr in Münster,** Hotel Westfälischer Hof. Dr. Jaenicke, Spezialist für Lungen. Erfolge selbst in schlimmen Fällen. Viele Anerkennungen z. Einf.

**Flachsabnahme**

am Donnerstag, den 29. September., vormittags 9 Uhr, am Bahnhof in Rheine i. Westf.

**J. B. Sanders & Söhne,**
**Bramsche, Bez. Osnabrück,**
Mech. Leinenweberei und Flachsveredelungs-Anstalt.

**Hautkrankheiten**

auch in den hartnäckigsten Fällen heilt u. verhütet **Gunkels** echte

**Zitronenseife**

durch den Gehalt an den wunderbar wirken den Heilkräften der Zitronen. **Preis pro Stck. 6.50 M.** In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**E. Gunkel,**
**Münster i. W.**

Schulentlassenes

**Mädchen**

sof. f. Anwaltsbüro gesucht.
Näh. Geschäftsst.

**Privat-Impfung**

am 26. und 27. September nachm. 4—5 Uhr.

**Dr. Weinges.**

Von der Reise

**zurück!**

**Dr. Schnütgen,**
hom. Arzt. Engelstr. 41
Münster i. W.

**Gummi-Mäntel**

garantiert wasserdichte C. Rütter sen., Münster Krummertimpen 17-19

**Zurückgekehrt!**

San.-Rat

**Dr. Bockemöhle,**
Facharzt f. Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten,
Münster i. W.,
Achtermannstr. Nr. 8.

**Kaeselab**

**und la Käsefarbe**

kaufen Sie in langjährig bewährter Güte bei:

**Willy Proß,**
Schwanen-Drogerie.

— Bettnässen —

Befreiung sofort betrieb. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Vers. san. Art **Hg. Engelbrecht, München E 341,** Kapuzinerstr. 9.

# Turnen und Sport.

**Meisterschaftsspiel der A-Klasse.**

Auf dem Westfalia-Sportplatz Hesseling stehen sich morgen nachmittag 3.30 Uhr im fälligen Meisterschaftsspiel der A-Klasse, die ersten Mannschaften des Sportvereins „Sparta"-Nordhorn und des TC. Westfalia gegenüber. In Sparta-Nordhorn, die sich den Aufstieg in die Liga durch ein Verlustspiel gegen den Sportverein Greven verscherzte, stößt die heimische Mannschaft wohl auf den schärfsten Anwärter auf die Meisterschaft. Beide Gegner, die ziemlich gleichwertig sind, werden sich voraussichtlich einen äußerst hartnäckigen Kampf liefern, um Sieg und Punkte zu erringen.

**Deutsche Jugendkraft.**

Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz Lauge die beiden Ortsrivalen, Gesellenverein 1. Mannschaft und Aloysiusvereins 1. Mannschaft, zu einem Pokalrundenspiel gegenüber. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten, wird es ein spannendes Spiel geben. Gesellenvereins 1. Mannschaft, Spitzenreiter der B-Klasse, wird hier beweisen müssen, daß sie dem gleich nachfolgenden Aloysiusverein, der an zweiter Stelle in der Pokalserie steht überlegen ist. Der Aloysiusverein wird aber alles daransetzen, um siegreich das Spielfeld zu verlassen. Ob sich allerdings die neue Aufstellung bewähren wird, muß abgewartet werden. Anstoß pünktlich 2½ Uhr. Anschließend um 4 Uhr findet ein Freundschaftsspiel zwischen der 2. Gesellenvereins-Mannschaft und der 2. Mannschaft des Aloysiusvereins statt.

**Hockenklub Rheine.** Heute nachmittag ab 4.30 Uhr Spielabend auf dem Gymnasialplatz. Sämtliche Mitglieder wollen nach Möglichkeit erscheinen.

# Provinznachrichten.

)( **Gronau, 23. Sept. Beim Spielen mit Streichhölzern verbrannt.** In dem holländischen Grenzort Overdinkel kam ein 6jähriges Mädchen dadurch zu Tode, daß es beim Spielen mit Streichhölzern einen Lappen anzündete, der aufflammte und die Kleider des Kindes in Brand setzte.

)( **Osnabrück, 23. Sept. In der Bedürfnisanstalt erhängt.** Aus Liebeskummer hat hier ein Angehöriger der Sicherheitspolizei Selbstmord begangen. Man fand ihn in einer Bedürfnisanstalt erhängt vor.

() **Dortmund, 23. Sept. Tod durch Absturz.** Während des Spielens auf der stillgelegten Phönixbrauerei machte sich der 13 Jahre alte Schüler Hermann Kitt in einem früheren Aufzugsschacht zu schaffen. Die Kinder waren über die Dächer geklettert, um an den Schacht zu kommen. Kitt stürzte in den Aufzugsschacht hinab und fand dabei den Tod. Die Leiche wurde geborgen und in das Elternhaus überführt.

)( **Duisburg, 23. Sept. Die Räuber mit den schwarzen Masken.** Unter der Anklage, im Kaiserbergviertel wiederholt nachts verwegene Raubüberfälle verübt zu haben, wobei sie mit schwarzen Masken und Revolvern vorgingen, standen die Gebrüder Richard und Walter Schwulera, der Arbeiter Johann Schmitz und der Arbeiter Wilhelm Franzen vor dem Schwurgericht. Die beiden letztgenannten wurden zu je 9 Jahren, Richard Schwulera zu 6 Jahren und drei Monaten, Walter Schwulera zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf je 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

)( **Gevelsberg, 23. Sept. Das Hausrecht auf dem Friedhof.** Der Aeltestenrat der hiesigen evangelischen Kirche hatte bisher stillschweigend gestattet, daß am offenen Grabe von Parteigenossen ihren politischen Anschauungen Ausdruck gegeben wurde. Jetzt hat der Aeltestenrat beschlossen, in Zukunft Reden Unbefugter auf Grund des Hausrechts zu verbieten. Grabreden von Laien sollen weiterhin gestattet werden, falls dabei die Würde des Friedhofes in jeder Weise gewahrt wird.

)( **Gevelsberg, 23. Sept. Selbstmord eines Putschisten.** Der Kutscher Gerhard Schneider aus Elberfeld, der an dem kommunistischen Osterputsch in Gevelsberg beteiligt war, hat in Düsseldorf Selbstmord begangen.

)( **Köln, 23. Sept. Ehrengabe für einen rheinischen Dichter.** Mitglieder des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein haben einen Betrag von 5000 ℳ als Ehrengabe für einen rheinischen Dichter gestiftet. Die Summe wird dem Schriftführer des Verbandes, Herrn Wilhelm Schäfer, der als Herausgeber der Verbandszeitschrift „Die Rheinlande" die künstlerischen Angelegenheiten des Verbandes besorgt, mit der Bitte übergeben, sie einem um das deutsche Schrifttum besonders verdienten Dichter zuzuwenden.

# Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

**Werkmeisterstreik in Greven.**

Für den Kenner der hiesigen Verhältnisse nicht unerwartet, jedoch der Oeffentlichkeit ziemlich unvermutet, haben sich die Dinge in der Grevener Textilindustrie in den letzten Wochen und Monaten in einer Weise entwickelt, die am Freitag, den 16. September, zur Arbeitseinstellung seitens der Meister der hiesigen Textilindustrie geführt hat. Der Allgemeinheit daher einige aufklärende Mitteilungen.

Im Mai d. J. reichten die Werkmeister (Ober- und Untermeister) der Grevener Industrie den Arbeitgebern einen Tarifvorschlag ein, der von dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes, Herrn Becker, kurzerhand abgelehnt wurde, ohne daß dieser es für notwendig hielt, die hiesigen Arbeitgeber auch nur von der Einreichung Kenntnis zu geben, geschweige denn dieselben um ihre Meinung zu befragen. Die Arbeitgeber erklärten nämlich in der am Dienstag, den 6. September stattgefundenen Verhandlung, daß sie bis zum vorhergehenden Tage, also bis 5. September, noch keine Ahnung von irgend einem vorliegenden Tarifvertrag gehabt hätten.

Die beiden Organisationen der Meister wandten sich nun an den Schlichtungsausschuß zu Münster, der am 25. 8. eine Verhandlung anberaumte, zu welcher kein Vertreter der Arbeitgeber erschienen war. Nach guter alter Sitte der Textilarbeitgeber, welche seit 1½ Jahren allen Tarifbestrebungen der Werkmeister im Münsterlande ein starres Nein entgegengesetzt haben. Der Schlichtungsausschuß aber war das weitere Hinausziehen satt und fällte einstimmig, also mit den Stimmen der Arbeitgeberbeisitzer, einen Schiedsspruch, dessen Gehaltssätze selbst von den hiesigen Industriellen durch den Mund des Herrn Becker als nicht unangemessen bezeichnet wurden. Trotzdem weigerte man sich, diese Sätze zu zahlen, indem man sich plötzlich zum Abschluß eines Bezirkstarifes bereit erklärte und warten wollte, bis dieser käme. Die Vertreter der Werkmeister ersuchten um neue Verhandlungen, welche am 15. September stattfanden. In dieser Sitzung erklärten die Arbeitgeber wiederholt, daß sie die festgesetzten Sätze für nicht zu hoch hielten, aber man solle seitens der Werkmeister warten, bis der Bezirkstarif komme. Nichts konnte sie von ihrem Standpunkte abbringen, auch nicht die Bereitwilligkeit der Meister, alle im Schiedsspruch festgelegten Bestimmungen fahren zu lassen und sich mit den nackten Einkommensfestsetzungen einstweilen begnügen zu wollen, die endgültige Festlegung aber dem Bezirkstarif zu überlassen. Man wollte wenigstens in den vorläufigen Genuß der Bezüge kommen. Vergeblich! Die Arbeitgeber standen auf und verließen den Saal.

Das ist der kurze wahrheitsgetreue Hergang. Am andern Morgen traten die Werkmeister der Betriebe in den Ausstand, für dessen etwaige Folgen sie die Verantwortung den Arbeitgebern, vor allem aber Herrn Becker, überlassen müssen.

Deutscher Werkmeisterverband Sitz Düsseldorf. — Deutscher Werkmeisterverband Sitz Essen.

# Vereins-Kalender.

**Aloysius-Verein.** Ausflug nach Holsten. Treffpunkt nach der Andacht: Hl. Geistplatz.

**Jünglings-Sodalität.** Dienstag 8.15 Uhr Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner im Gesellenhaus.

**Wanderzunft der Antonius-Basilika.** Sonntag: Wanderung nach Surenburg. Treffpunkt 8 Uhr bei der Basilika. Rückkehr abends um 8.24 Uhr.

**Borromäusverein Basilika.** Die Gaben sind angekommen und können gegen Erstattung von 50 ₰ bei Kaplan Sievert abgeholt werden.

**Sängerabteilung des kathol. Gesellenvereins.** Sonntag vormittag 11 Uhr Gesangprobe. Erscheinen aller Sänger Ehrenpflicht.

**Jungfrauen-Kongregation der Dionysiuspfarre.** Sonntag, den 25. Sept. 4 Uhr nachmittags Unterhaltung in der Spielschule mit Kaffee (1,50 ℳ).

**Arbeiterverein St. Paulus.** Sonntagvormittag 12 Uhr Wahl der Delegierten für die Tagung in Eve am 2. Okt. — Abends 8 Uhr Theater: „Rosa von Tannenberg."

**Kathol. Gesellenverein.** Sonntag, den 25. Sept.: 8½ Uhr Vereinsversammlung: Besprechung unseres Winterprogrammes, Be... dring... Ju... stunde beim ... Am nächsten Sonntag ... teilung nach Metelen. — Dönne...

**Jünglings-Apostolat Basilika.** Sonn... 12 Uhr Konferenz beim Präses.

**Deutsche Jugendkraft St. Antonius.** Wanderabteilung Sonntag 2 Uhr: Halbtags-Wanderung. — Freitag 7.30 Uhr Restabend (Beiträge). Fußballabteilung: Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

## Sonntagsdienst.

Aerztedienst: Dr. Ferd. Niemann, Poststraße.
Apothekendienst: Adlerapotheke (Ostermann), Emsstr.
Hebammendienst: Frau Grolle, Bevergernerweg; Frau Landwehr, Auf dem Thie.

# Handelsnachrichten.

## Kursbericht

Mitgeteilt von der
**Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.**
**Devisenkurse.**

Berlin, den 23. September 1921.

| | vor. Kurs | Kurs vom 23. Sept | Höchste bish. Gr | Friedens stand |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam Rotterdam | 3440.65 | 3443.45 | 4204.— | 168.75 |
| Antwerpen und Brüssel | 769.20 | 767.30 | — | — |
| Kopenhagen, . . . | 1934.45 | 1926.95 | 1701.50 | 112.50 |
| London . . . . . | 405.45 | 406.70 | 350.65 | 20.40 |
| New-York . . . . . | 108.86 | 108.36 | 104.10 | 4.20 |
| Paris . . . . . | 768.30 | 768.55 | 710.20 | 81.30 |
| Schweizer Plätze . | 1879.40 | 1866.90 | 7101.— | 21 |

**Wertpapiere.**

| | vor. Kurs | Kurs 23. Sept. | | vor. Kurs | Kurs v. 23. Sept. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 77½ | 77½ | Gelsenk. Bergw. | 681 | — |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | Georgsmarienhütte | 811 | 800 |
| | | | F. H. Hammersen | 1100 | 1310 |
| Hamb. Am. Pak. | 237½ | 242 | Harpener Bergbau | 905 | 930 |
| Hansa Dampfsch. | 350 | 310 | Hoesch Eisen. Stahl | 875 | — |
| Nordd. Lloyd | 228 | 273½ | Hohenlohe Werke | — | — |
| **Bank-Aktien.** | | | Kaliw. Aschersl. . | 464½ | — |
| Deutsche Bank | 375 | 380 | Laurahütte . . | 549 | 560 |
| Discont. Kom. Ant. | 307 | 313 | Mannesm. Röhren | 945 | 1000 |
| Osnabrücker Bank | 209 | 200 | Mark' Portl. Zem. | — | — |
| **Industrie-Aktien.** | | | Mech. Web. Linden | — | 900 |
| | | | Obschl. Eisenb. Bed | 610 | 610 |
| Adler-Werke | 425 | 450 | Oberschl. Eisenind. | 535 | 618 |
| Bismarkhütte | — | — | Osnabr. Kupfer | 752 | 780 |
| Braunkohl. u. Brik. | 525 | 694 | Phönix Bergbau | 800 | 856 |
| Buderus-Eisenw. | 780 | 800 | Romb. Hütten | 600½ | 612 |
| Daiml.-Motoren | 349 | 360 | Siemens & Halske | — | 593 |
| Deutsch Lux Berg | 650 | 700 | Thörls. Harb. Oelf | — | 1100 |
| Deutsche Erdöl | — | 1300 | Ver. Cöln-Rottw. | 511 | 528 |
| Deutsche Kaliw. . | 520 | 545 | Wick-Portl. Zem. | 838 | 660 |

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Plätzen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

**Notgeld.** Einen interessanten Reklame-Notgeldschein hat die Firma Abegg, Aurich in Ostfriesland herausgegeben, welcher für alle Sammler grosses Interesse und grossen Wert haben dürfte. Die Scheine sind durch die Firma Abegg zu beziehen. — — —

**Wie soll die Nahrung des Kindes sein?** 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser drei Vorzüge bietet Nestles Kindermehl. Es enthält die tadellose Milch kerngesunder Alpenkühe und alle zum Wachstum des Säuglings erforderlichen Nährstoffe. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien usw.

Schuhe sowie Leder- und Lederwaren färbt man wieder neu mit Brauns schem Wilhra G. W. Brauns, Bad Harzburg. Verlang. Sie Gratisbroschüre Nr. 7.

# Bims die Händ' mit Abrador!

Die altbewährte **Bimmsteinseife** **1.50 Mk. das Stück**

- - Für Wiederverkäufer ist Luhns' Abrador-Seife auch bei den bekannten Großisten erhältlich - -

†

**Das Jahres-Seelenamt**

für

**Julius Engelsbove**

findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Antonius-Basilika, wozu freundlichst eingeladen wird.

Statt Karten.

Elisabeth Tegeder
Clemens Ricken

Verlobte

Rheine — Salzbergen

25. September 1921.

Statt Karten.

Käthe Mühlen
Max Beich

Verlobte

Rheine — Bochum

September 1921.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Haushaltungen des Stadtbezirks, welche noch auf die Ausstellung von Kohlenvorratskarten für den Winter 1921/22 reflektieren, müssen dieselben umgehend bei der Ortskohlenstelle abholen, da Vorratskarten nach dem 30 ds. Mts. nicht mehr ausgestellt werden

Rheine, den 20. September 1921.

Der Bürgermeister.

**2 erfahrene Schneider**

stellt sofort ein:

**Th. Busch,** Schneidermeister.

**Alle ehemalige Kriegsgefangene**

in Stadt und Amt Rheine werden hierdurch aufgefordert, etwaige Ansprüche auf Nachzahlung von Löhnung (nicht Arbeitsverdienst) und auf Entschädigung für die bei der Gefangennahme abgenommenen Gegenstände bis zum 15. Oktober ds. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 2 bezw. beim Wohlfahrtsamt des Amtes Rheine, Poststr. vormittags geltend zu machen unter Vorlage des Entlassungsscheines.

Alle bisher nicht bewilligten Anträge gelten nunmehr als nicht gestellt, sodaß alle unerledigten Anträge (auch die abgelehnten) zu erneuern sind.

Rheine, den 21. September 1921.

**Der Hilfsausschuß für ehem. Kriegsgefangene in Stadt und Amt Rheine.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 14 der Satzungen für öffentliche Entwässerungs-Genossenschaft „Große Mark" in den Gemeinden Neuenkirchen und Rheine links der Ems werden die Anlieger der Abzugsgräben dieser Genossenschaft hierdurch aufgefordert, diese Gräben spätestens bis zum 10. Oktober ds. Jrs. ordnungsmäßig zu reinigen und das Räumungsgut nicht auf den Grabenböschungen, sondern mindestens ½ Meter von der Böschung entfernt abzulagern.

Falls die betr. Grundbesitzer dieser Aufforderung nicht rechtzeitig und vorschriftsmäßig nachkommen sollten, wird der Genossenschaftsvorstand das Versäumte im Zwangswege auf Kosten der Anlieger ausführen lassen.

Neuenkirchen, den 20. September 1921.

**Der Genossenschaftsvorsteher:**
Kalvelage, Amtmann.

**Kartoffeln-Verkauf.**

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Brennereibesitzers W. Stockmann zu Bentlage, werde ich am Dienstag den 27. Sept., nachm. 5½ Uhr

ca. 4 Morgen **Kartoffeln** (Industrie)

auf seinen Grundstücken an der Salzbergener Chaussee vor dem Frieden in Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Hermann Fuest,** beeidet. Aukt., Rheine.

Ein junger deutscher **Schäferhund**

braunschwarz, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Lindenstr. 38.

**Kartoffel-Verkauf.**

Im freiw. Auftrage des Herrn Gutspächters Jos. Wiggering, werde ich am Samstag, d. 24. September, nachm. 5 Uhr im Schotthock, in der Nähe des Altenrheiner Bahnhofs

circa 4 Morgen **Herbst-Kartoffeln** (Industrie), in Reihen öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung verkaufen.

**Hermann Fuest,** beeid. Aukt. Rheine.

Studienrat (kath. Geistlicher) sucht zum 1. Okt. möbl. oder unmöbliertes

**Wohn- und Schlafzimmer**

Erwünscht ist Nähe des Gymnasiums und volle Pension.

Angebote unt. F. S. P. an die Geschäftsstelle.

MARKE

# ...tyle's ...nnaben-Sweaters und Hosen

sehr billig
in größter Auswahl
bei

# Althoff

Rheine.

---

**Pa. Tafel-Margarine**
in Pfd.-Pak. von 11.- an

**Pa. dicker fetter Speck**
Pfund 15.50

**Schmalz**
Pfund 15.50

**Lebensmittelkonsum**
Sedanstraße 8.

---

**Kastenwagen u. Räder**
in allen Größen auf Lager.
**O. Wartemann,**
Wagenbauer.

---

# Osnabrücker Bank, Rheine i. W.

Fernsprecher 43, 68, Reichsbank-Giro-Konto
Postscheck-Konto: Hannover 2941

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

---

## Schützen-Verein „Tell"

feiert am Sonntag, den 25. Sept. seinen diesjährigen

## Herbst-Ball

in den Sälen der Gebr. Elpers.
— Anfang 4 Uhr. —
Musik: Bandoniumklub Konkordia.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

---

## Lichtspiele!

## Hemelter Mühle

**(Schützenhof)**

Sonntag, den 25. September

Das Tagesgespräch von Rheine werden die beiden nachstehenden Schlagerfilme bilden

### Das erste Abenteuer des T. K. Klubs.

Ein sensationeller Kriminalroman in 6 Akten.

In der Hauptrolle Theodor Loos.

Alle Bemühungen der besten Detektivs u. Kriminalbeamten, des berühmten, geführten T. K. Klubs habhaft zu werden, erwiesen sich diese als vergeblich. Selbst dem berühmten Detektiv Brows war es nicht gelungen, ihnen auf die Spur zu kommen. Alle Mittel werden nun angewandt und nach einer atemberaubender Verfolgung im Hafen von Calais nimmt die Gerechtigkeit ihren Lauf und das Land war befreit. Es war das letzte Abenteuer des T. K. Klubs.

### Der Schuß im Zwielicht

oder: Die Frau Stauber.

Ein ungemein spannender Film in 5 Akten.

Tollkühne Reiterszenen echter Cowboys. In diesen Film türmen sich die aufregenden Begebenheiten zu einer selten gesehenen Sensation.

### Sektperlen.

Lustspiel in 3 Akten tollen Humors.

Anfang 8 ½ Uhr und 7 ½ Uhr.
Künstlerische Musikbegleitung.

Es ladet ein
**H. Cordesmeyer.**

---

## Musik-Verein Rheine

Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr,
I. Vereinskonzert 1921/22

### Kammermusik-Abend

In der Aula des Gymnasiums.

Ausführende:
Das Grevesmühl-Quartett aus Duisburg.

Eintrittspreis: 6.— Mk., ausschl. Steuer. Für Vereinsmitglieder und Schüler 3.- Mk. Vorverkauf: Buchhandlung Rieping. Für Vereinsmitglieder werden die ermäßigten Karten nur am Montag abend im Vereinslokale ausgegeben.

---

## Kath. Arbeiterverein Rheine

Sonntag, den 25. September

### „Rosa von Tannenburg"

8 Uhr öffentliche Aufführung mit Zugabe. Preise der Plätze: Sperrsitz 6.-, I. Platz 4.-, II. Platz 2.50 Mk. Vorverkauf im Paulushause; Abendkasse 7 Uhr. Mitglieder frei II. Platz.

Der Vorstand.

---

## Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

— Freie Gewerkschaft —

Am Sonntag, den 25. September

### grosser Ausflug

nach Borghorst Abfahrt 1.43 Uhr bis Burgsteinfurt Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

---

**Montag, den 26. September 1921, abends 8 Uhr**

hält Herr Schröder-Münster einen Vortrag zwecks Gründung einer

## Zweigstelle des Bundes der Kinderreichen

in der Kronenburg (Inh. Aug. Dirks)

wozu freundlichst eingeladen wird.

Entree frei.

Mitglied können werden Familien mit mindestens 4 Kindern und Witwen mit mindestens 3 Kindern.

---

Zur Feier des siebenhundertjährigen Jubiläums der Gründung des 3. Ordens findet Sonntag, 25. September, 5 Uhr und Montag, den 26. September abends 8 Uhr im großen Saale des kath. Gesellenvereins ein

## Franziskusabend

statt. Deklamation, mehrstimmige Chöre u. ein Festspiel werden miteinander wechseln. Der Kapuzinerpater Theodosius-Münster wird sprechen über

**„Franziskus unsern Führer"**

Die Tertiaren, und soweit der Platz reicht, auch Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen

Der Vorstand der 3. Ordensgemeinde
I. A.: Sievert, Kaplan.

---

## Männer-Gesang-Verein „Constantia"

— Rheine —

Sonntag, den 25. September im Saale des Herrn Prax

### Liederabend

mit anschließendem

### Tanzkränzchen

Beginn des Konzertes 7½ Uhr. Konzertkarten 3.- Mk., Beginn des Balles 8½ Uhr

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Die Herren unterstützenden Mitglieder sind hiermit freundlichst — eingeladen. —

---

## Großbezug

Allerfeinstes weißes nordamerikanisches

Schweine-

# Schmalz

(Purelard)

in 25 und 50 Kilo-Netto-Packungen

**das Pfd. 15.75 Mk.**

sofort lieferbar von meinen Lägern am Hafen in:

Münster: Hafenweg 6, Fernruf 21, 2278
Dortmund: Speicherstr. 36, Fernruf 888
Wanne: Osthafen, — Fernruf Herne 57

Feinster nordamerikanischer, weißer

**ganz frischer**

# Speck

gesalzen oder geräuchert, in ganzen und halben Kisten ab Münster i. W. zu den billigsten Tagespreisen.

## B. Terfloth

**Münster i. Westf.**

Postscheckamt Köln 1043.

---

**Heute Verkauf**
von

# Kleinfleisch

Pfund **4.50 Mk.**

**Steffens, Katthagen.**

---

Habe laufend

## reinwollenes Strickgarn

zu **70.-** Mark pro kg abzugeben en detail.

**Strickgarnspinnerei J. Roosen, Hohestr. 7.**

---

**85 Sack Weizenmehl**, 85 prozentige Ausmahlung zu Backzwecken nicht mehr geeignet, als

## Futtermehl

pro Zentner Mk. 200.— haben abzug.

**Th. u. A. Offege, Rheine i. W.**
Emswalzenmühle.

---

## Café Vennemann

Marktstr. 16.

Samstag Sonntag

### Konzert

Für gute Speisen und Getränke gesorgt.

---

## Bahnhofs-Café

Bis auf Weiteres jeden Samstag abend von 7—11 Uhr, Sonntag abend von 6—11 Uhr

### Künstler-Konzert

Sämtliche Erzeugnisse der Feinbäckerei von Karl Elmer.

---

## Restaurant Himmel

Conditorei u. Caffee

Am Sonntag, den 25. September
4 Uhr anfangend

# KONZERT

Th. Kemper.

---

## .:. Restaurant, Konditorei und Kaffee .:.

**- Carl Elmer -**

Sonntag, den 25. September

### Frühschoppen-Konzert

von 12—1 Uhr. Nachmittags ab 4 Uhr.

### Künstler-Konzert

— Eintritt frei! —

---

Wir suchen für unser Büro

## Fräulein od. jung. Mann

bei sofortigem Eintritt. Perfekt Stenographie und Schreibmaschine ist Bedingung.

**Johs. Eickens & Co.**, Emsstraße 5.